

## Das schönste Denkmal, das ein Mensch bekommen kann, steht in den Herzen der Mitmenschen.

– Albert Schweizer

Ein überaus humorvoller, liebevoller, zufriedener, gütiger und bescheidener Mann hat uns leise, still und unverhofft verlassen. Am 5. Dezember 2022 in der Nacht, ist Vigeli Cavegn-Tenner unerwartet, aber friedlich für immer eingeschlafen.

Geboren ist Vigeli am 22. Dezember 1932 als vierter Sohn von Stiafen und Christina im Haus hinter der Kirche am Cadruvi. Nach und nach haben noch fünf Geschwister die Familie Cavegn-Berther komplettiert. Der frühe Tod seines Bruders Tieni im Jahr 1972 – 32jährig – hat Vigeli und die Familie stark belastet. Von diesem Verlust sprach er oft. Im Verlaufe der Zeit hat er sich zusätzlich von seinen Brüdern Gion Giachen, Sigisbert und Serafin verabschieden müssen.

Nach Absolvieren der regulären Schulzeit, die für ihn definitiv viel zu lange gedauert hat, er ist nämlich nicht gerne in die Schule gegangen und war nur ein mittelmässiger Schüler, hat er in Trun bei der Firma Spiess eine Lehre als Metzger erfolgreich abgeschlossen. Im Parkhotel Flims kam noch ein Lehraabschluss als Koch dazu. Nach Wanderjahren in Basel ist er in seine Heimat zurückgekehrt und heiratete am 5. Oktober 1968 Rita Tenner aus Disentis. Das Hochzeitsdatum musste beinahe verschoben und die Hochzeit gar abgesagt werden. Nur wenige Tage vor dem grossen Ereignis hatte Vigeli einen schweren Unfall in der Nähe von Disentis.



Das Haus an der Via Camischolas Sura 4 wurde im Jahr 1968 erstellt und schon bald erblickte Tresa am 27. Januar 1969 das Licht der Welt, am 8. Februar 1970 Martin und mit Leci war die Familienplanung am 16. Dezember 1971 abgeschlossen.

Kurz vor Weihnachten 1969 hat das Wirtsepaar das 'Büffet' am Bahnhof in Sedrun übernommen. Wollte Mann oder Frau in Sedrun früh am Morgen einen Kaffee trinken – nämlich ab 06.00 Uhr – dann war das 'Büffet' die richtige Adresse. Und dies fast 30 Jahre lang und ohne lange Ferienunterbrüche. Eine Frage bleibt tatsächlich unbeantwortet. War er nun lieber Metzger, Koch, Wirt oder gar Gärtner?

Tief im Herzen galt seine wirkliche Leidenschaft wohl seinen Blaudistelkulturen in Valtgeva. Diese Leidenschaft hat ihm sogar eine Teilnahme in der legendären Sendung «Was bin ich?» mit Robert Lembke im ersten deutschen Fernsehen ARD ermöglicht. Und, das Schweinchen ist prall gefüllt nach Sedrun zurückgekommen. Wer kann auch erraten, dass ein Metzger, Koch und Wirt noch Blaudisteln züchtet?

Grosse Reisen in die weite Welt haben Vigeli nie gereizt. Viel lieber war er aber in seiner Heimat in den Bergen in Sedrun. In den letzten Jahren hatte er einen Stammpplatz beim Haus. Nun bleibt dieser Sitzplatz vor dem Hauseingang leer. Die Bank an der Via Camischolas Sura 4 war viele Jahre Dreh- und Angelpunkt des Geschehens im Alltag von Vigeli. Dort wurde palavert, getratscht, gelacht und politisiert und dies täglich bei fast jeder Wetterlage.

Im Herbst 21 belastete eine Corona-Infektion die Gesundheit von Vigeli stark und er musste mit schwerer Symptomatik hospitalisiert werden. Zur vollständigen Genesung durfte er dann anschliessend vier Wochen im Alterswohnheim Puntreis in ein Ferienbett zügeln.

Weihnachten 2021 konnten wir noch alle gemeinsam feiern und genossen eine wunderbare Zeit zusammen. Aber das Laufen und der Rücken bereiteten Vigeli immer grössere Probleme in der Fortbewegung im Alltag. Und so kam es wie es kommen musste: Am 3. Januar

2022 stürzte Tat Vigeli und brach sich den Oberschenkelhalsknochen. Nach erfolgreicher Operation war eine Heimkehr nach Camischolas nicht mehr zu verantworten. Vigeli ist dann definitiv am 12. Januar 2022 ins Alterswohnheim Puntreis eingetreten.

Zufriedenheit, Güte und Bescheidenheit waren ausgeprägte Charaktereigenschaften von Vigeli. Und dann sein herrlicher Humor mit knackigen Sprüchen. Unerreicht und legendär! Bei Sportübertragungen mit Beteiligung von Skisportnation Österreich – was es da zu hören gab, «Die sellet deheime bliibe ond Ovomaltine trinken.» Bemerkenswert auch seine kurzen und prägnanten Antworten bei Anrufen und Geburtstagwünschen am Telefon. «En Telefonbeantworter häts ned besser chönne». Ein grossartiges Erlebnis: Troccas mit Tat. Die Frage bleibt ungeklärt, wer der bessere Troccas-Spieler ist, Rita oder Vigeli...

Wir erlebten wunderbare Zeiten miteinander und waren erfüllt von Freude und Liebe. Die Zeit des Zusammenseins ist vergangen, das Lachen durch Abschiedsschmerz verdrängt. Die Freude scheint versunken. Doch die Liebe ist geblieben. Und mitten in der Traurigkeit möchten wir 'DANKE' rufen. Danke für die gemeinsame Zeit. Enkel Maurin hat es treffend formuliert: «Ich kann nicht weinen. In mir strahlt die Freude, was ich alles mit Tat erleben durfte.»

Der nun vereinsamte Platz auf der Bank an der Via Camischolas Sura 4 lädt alle zum Verweilen und Erinnern ein. Es würde uns

## NACHRUF

freuen, wenn wir die einen oder anderen dort antreffen könnten.

Cordial engraziament/Herzlichen Dank

- für tröstende Worte
- für eine innige Umarmung
- für einen Händeruck, wenn Worte fehlten
- für alle Zeichen der Liebe und Freundschaft
- für Blumen, Kranz- und Geldspenden
- für die Anteilnahme bei der Trauerfeier

In Verbundenheit – sinsaveser – auf Wiedersehen  
*Trauerfamilie Cavegn-Tenner*